

Erste Kreuzfahrt zu Corona-Zeiten

Bericht über die erste Reise nach dem Corona-Lockdown:
31. Juli bis 5. August 2020 mit der Hanseatic Inspiration.



Ankommen in Hamburg Hbf im halbleeren Zug – die Fahrt ist sehr angenehm und unproblematisch. Die Maskenpflicht im Zug wird ausnahmslos eingehalten. Zum Essen und Trinken darf man die Maske abnehmen.

Das Taxi hat eine Plexiglasabdeckung zwischen Hintersitzen und Fahrebene - Haken dran...

Die Einschiffung – in einem neuen Terminal in der Hafencity - läuft völlig reibungslos, freundlich wie immer, diesmal mit einem etwas ausführlicheren Gesundheitsfragebogen und Fiebermessen.

Es gibt sogar eine mobile Händewasch-Station vor der Gangway.

Und alle mit Maske - daran

muss man sich erst mal gewöhnen. Der Willkommens-Champagner wird auf dem Flur vor der Kabine gereicht - Gästeansammlungen will man offenbar vermeiden.

Wir legen extra 2 Stunden früher ab als geplant, um das Hamburger Lichtpanorama zu sehen.



So erleben wir ein grandioses Auslaufen, vorbei an der Elbphilharmonie und einer leeren Aida Perla in Altona.



Unser Schiff ist mit gut 100 Gästen deutlich niedriger ausgelastet als früher- das bringt eine ganz entspannte Atmosphäre und alle - Gäste wie Crew -, sind froh, dass es endlich wieder losgeht und sind erkennbar bemüht, keine Gefährdung zuzulassen.

Das Essen im Nikkei höchst erfreulich: Ganz ungewohnte Würzungen und Kombinationen - Geschmack pur.



Der zweite Tag startet in der Brunsbütteler Schleuse bei strahlendem Sonnenschein - Durchfahrt durch den Nord-Ostsee-Kanal ist angesagt. Ideal für das Draußen-Frühstücken im Lido...

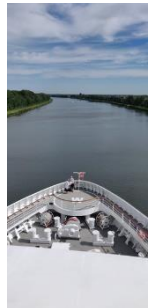
Beim Reinkommen Händewaschen, drinnen viel Abstand, bei jedem Gästewechsel an den Tischen wird desinfiziert und eine Wartezeit vermerkt.

Es gibt ein Frühstücksbuffet, aber keine Selbstbedienung: Man sagt, was man haben möchte und es wird über den Tresen gereicht. Das ist alles sehr gut organisiert - wir fühlen uns bestens aufgehoben und geschützt.



Um 9 Uhr obligatorisches Fiebermessen - ähh - es heißt korrekt "Körpertemperatur-Messung". Das hatten wir noch auf keiner Kreuzfahrt. Aber es geht schnell und ohne jede Wartezeit.

Auf dem Inspiration Walk (das ist die Bugspitze auf Deck 6) schafft eine Einbahnstraßenregelung Abstand - so kann man sich den Fahrtwind um die maskenlose Nase wehen lassen. Und ansonsten schauen wir, von ganz oben herab oder auf dem Balkon sitzend auf das vorbeiziehende Kanalufer - das gibt so eine Art Flußkreuzfahrtgefühl.



Was allerdings deutlich anders ist als "früher": Das Sitzen oder Herumstehen an der Bar ist nicht erlaubt - bedient wird nur am Platz. Das ist ungewohnt - Corona macht die Reisen deutlich weniger kommunikativ, zumal auch bei Tisch weitestgehend auf Abstand geachtet wird - da kann man sich kaum mal beiläufig mit anderen Gästen unterhalten.

Und leider darf auch die Sauna nicht genutzt werden - sehr schade, denn sie ist wirklich schön gestaltet. Vielleicht haben ja die folgenden Gäste da mehr Glück.

Abends ein kleines Swing-Konzert mit einem souverän virtuoseren Duo. Aber die meisten Gäste haben sich das wohl vom Bord-TV aus angeschaut - das Vor-Ort-Ple-num war recht dünn besetzt.





Zum dritten Tag fährt die Inspiration ihre Zodiacs aus und man schippert uns auf den Routen der lokalen Sightseeing-Schiffe

durch Kopenhagens Kanäle - streng ohne Landberührung, nur 6 Passagiere pro Boot und durchgängig maskiert. Die allesamt maskenlosen Kopenhagener schauen verwundert.

Wir sehen viele der touristischen Attraktionen incl. Meerjungfrau mal von der anderen, der Wasserseite aus und können - kleine Zugabe - auch mal in die Festung rein - das hat man sonst nicht. Das war also ein Landgang, ohne das Land zu betreten...



Währenddessen ist das große Schiff drumherum gefahren und sammelt uns am Cruise Center wieder auf.

Am vierten Tag führt nun die ursprünglich als "ereignislos" eingeschätzte Reise uns rund um Dänemark, interessante Vorträge vermitteln neues Wissen, da bleibt kaum Zeit für die Sportangebote und es kommt keine Langeweile auf. Zwischendurch ein Stop in Hanstholm - ein Zodiac wird in den Hafen geschickt, um Fisch zu kaufen - in den Restaurants gibt es dann am Abend frisch gefangene Maräne und Dorsch.



Und wir sitzen sodann rundum zufrieden auf dem Balkon und schauen dem Sonnenuntergang zu, dann hören wir nochmal ein Swing-Konzert und stärken uns mit einem schönen Cocktail für den morgigen Tag.



Der führt uns nach Helgoland - zunächst mit Umrundung per Schiff, das sich sodann gegenüber der Langen Anna in Warteposition begibt und für Badewillige die Marina ausfährt.

Ob das jemand genutzt hat, wissen wir nicht, denn es geht mit den Zodiacs bis in den Hafen und zur Düne,



wo die Helgolandtouristen, die Robben und wir uns gegenseitig beobachten.

Beim Abschiedsempfang mit dem Käptn sind erstmals alle Gäste gleichzeitig an einem Ort - ausnahmslos mit Maske und

überwiegend deutlich um Abstand bemüht.



Abends macht das Schiff noch einen Schlenker rüber zu den südwestlich von Helgoland auf Reede liegenden TUI-Schiffen. Ein etwas trauriger Anblick, wie sie da so unbeleuchtet in Wartestellung verharren müssen.

Der letzte Sonnenuntergang dieser Reise, und sanft dümpelnd geht es weiter in Richtung Hamburg, wo uns am Morgen des letzten Tages die Rückreise - im erneut halbleeren Zug - erwartet.



Ein Fazit?

Man muss nicht unbedingt weit fahren, um Neues zu entdecken. Auch ohne Aussicht auf Landgänge stellte sich von Anfang an wieder das Kreuzfahrtgefühl ein.

Konsequentes Umsetzen der Hygienemaßnahmen, häufiges Desinfizieren, tägliches Fiebermessen für alle — Crew und Passagiere — irgendwie fühlten wir uns coronamäßig hier deutlich besser aufgehoben als in den heimischen Restaurants und beim Einkaufen.

Wir sind froh, bei dieser ersten Reise nach dem Lock-down dabei gewesen zu sein und freuen uns ganz besonders, dass es nun wieder unbesorgt auf kleine und große Fahrt gehen kann. Wer mehr erfahren möchte: Wir erzählen gern...

